

Bericht des 21. Workshops für Doktorand*innen der Fachgruppe DPPD

Lilly Buck & Julian Scharbert

12. - 15. März 2023, Jena

Nach drei virtuellen Jahrgängen im Zuge der Corona-Pandemie fand vom 12. bis 15. März 2023 der 21. Doktorand*innen-Workshop der DPPD wieder in Präsenz und somit erstmals vor Ort im schönen Jena statt. Zum vierten Mal leitete Prof. Franz Neyer den Workshop, in diesem Jahr gemeinsam mit Jun.-Prof. Susanne Bücken und Jun.-Prof. Kai Horstmann. Die 11 aktiven und 5 passiven Teilnehmenden reisten bereits am Sonntag aus allen Winkeln Deutschlands an. Während die regionale Repräsentativität innerhalb Deutschlands somit annähernd gegeben war, ließ die Geschlechterverteilung mit rund 12 % männlichen Teilnehmern Erinnerungen an Studienzeiten oder psychologische Stichproben aufkommen.

Der Workshop startete am Sonntagabend mit einem Abendessen im Wirtshaus *Daheme* im Jenaer Stadtzentrum. Hier wurden vor allem nicht-fachliche Informationen ausgetauscht, sodass den Vorträgen der kommenden Tage noch nicht zu viel vorweggegriffen wurde – im Rückblick lassen sich aber doch einige Schnittmengen zu den später behandelten Themen feststellen. Beispielsweise wäre die Diskussion über fehlende Möglichkeiten der Nähe-Distanz-Regulation in Gegenwart von Hunden sicher fachlich fundierter verlaufen, wenn wir das einschlägige Regelkreismodell zu diesem Zeitpunkt schon gekannt hätten. Insgesamt war hier die Stimmung bereits großartig und ließ Vorfreude auf die folgenden Tage aufkommen.

Am Montagmorgen fanden wir uns in den Räumen der universitären Institutsambulanz zusammen. Franz Neyer eröffnete das inhaltliche Programm und setzte das Setting für die folgenden Tage: Pünktlich starten und gewissenhaft dem Zeitplan folgen, aber auch Freigeist und einen offenen Austausch suchen, wie es damals schon Friedrich Schiller in Jena getan hatte. Es folgten die ersten Beiträge der Teilnehmenden, wobei immer 30 Minuten für einen Vortrag zum Dissertationsprojekt und 45 Minuten für die anschließende Diskussionsrunde anberaumt wurden. Die Bedenken mancher Teilnehmenden, dass das ausführliche Zeitfenster für Rückfragen und Diskussionen zu groß angesetzt sein könnte, stellten sich schnell als unbegründet heraus – die Diskussionszeit wurde stets problemlos gefüllt und bot reichlich Gelegenheit zu intensivem Austausch, detailliertem Feedback und spontanen Anregungen. Ein erstes kulturelles Highlight bereitete uns Franz Neyer dann am frühen Montagabend mit seiner Stadtführung „auf Schillers Spuren“. Er leitete uns durch das historische Stadtzentrum Jenas und zeigte uns geschichtsträchtige Orte wie das Inspektorenhaus des Botanischen Gartens, in dem Goethe zu nächtigen pflegte, oder den ovalen Steintisch bei Schillers Gartenhaus, den zu berühren Glück bringen soll. Da sich letzteres keiner der Teilnehmenden nehmen lassen wollte, dürfte die Zukunft unserer Fachgruppe unter einem guten Stern stehen. Die restliche Abendgestaltung war uns freigestellt, die meisten fanden sich jedoch zum gemeinsamen Pizzaessen zusammen. Ein Prädiktor differenzierte hierbei zum Ende des Abends hin nahezu perfekt, welche Teilnehmenden nach dem Essen zum Hotel heimkehrten und welche noch in einen Irish Pub weiterzogen: ob der eigene Vortrag bereits abgehakt war oder noch nicht.

Am Dienstagmorgen ging es mit den Vorträgen der Teilnehmenden weiter. Wie auch am Vor- und Folgetag waren diese geprägt von inhaltlicher Vielfalt, hohem methodischem

Anspruch und breiter Umsetzung von Open-Science-Praktiken. In wertschätzender und konstruktiver Atmosphäre halfen wir uns, offene Fragen und Probleme zu lösen, "rote Fäden" durch unsere Dissertationsprojekte zu legen und anknüpfende Forschungsfragen zu erkunden. Nicht selten wurden die Gespräche in den 15-minütigen Kaffeepausen angeregt fortgeführt. Zum einen konnten so alle aktiven Teilnehmenden von der breit gestreuten Expertise der anderen Promovierenden und der Workshopleitenden profitieren. Zum anderen war es spannend, sich in die vielseitigen Projekte einzudenken und auf diesem Wege sehr viel über unser Fach zu lernen. Die vollständige chronologische Auflistung der Vorträge findet sich im Anhang. Die Themenvielfalt reichte von persönlichkeitspsychologischen über diagnostische bis hin zu sozialpsychologisch angehauchten Fragestellungen. Zahlreiche Projekte wiesen zudem interdisziplinäre Schnittmengen etwa zur Verhaltensgenetik, Arbeits- und Organisationspsychologie und klinischen Psychologie auf. Auch aus methodischer Sicht gab es eine große Vielfalt, die von internationalen ESM-Studien über Interventionsstudien bis hin zu Experimenten reichte. Abgerundet wurde der Dienstag schließlich durch ein gemeinsames Abendessen inklusive Toast auf die Fachgruppe im *Anders*.

Der Mittwoch vervollständigte das Programm schließlich mit den übrigen zwei Vorträgen sowie einer Diskussionsrunde zu den Ups & Downs einer wissenschaftlichen Karriere. Diese bot den Rahmen, um von den drei Workshopleitenden – aber auch von den anderen Teilnehmenden – Karrieretipps für die Zeit in und nach der Promotion sowie Anregungen u.a. zum produktiven Schreiben und für eine gelungene Disputation zu bekommen. Die abschließende Feedbackrunde war von Dankbarkeit und positiven Rückmeldungen geprägt, was die allgemeine Wahrnehmung des Workshops durch die Teilnehmenden akkurat widerspiegeln dürfte. Auch auf mehrmaliges Nachfragen von Franz Neyer fielen uns kaum Kritikpunkte ein, womit wir die Ergebnisse der Abschlussberichte vergangener Kohorten replizieren können (vgl. Horstmann & Dinkelborg, 2016: "Keine. Der Workshop hat keine Nachteile.").

Im Namen der gesamten Runde bedanken wir uns herzlich bei Franz Neyer, Susanne Bücken und Kai Horstmann für die tolle Organisation des Workshops, ihre wertvollen Inputs innerhalb und außerhalb der Workshopeinheiten und ihre ansteckende Begeisterung für unser Fach. Außerdem danken wir den Doktorand*innen und studentischen Mitarbeitenden der Universität Jena, die den Rahmen des Workshops wunderbar organisiert, als „passive“ Teilnehmende sehr aktiv die Diskussionsrunden sowie den Workshop insgesamt bereichert und uns die besten Food-Places der Stadt gezeigt haben. Abschließend auch ein Dankeschön an den Hogrefe Verlag und die Fachgruppe, die den Workshop finanziell ermöglicht haben.

Name (Affiliation)	Titel des Vortrags
Jana Instinske (Universität Bremen)	Self-Evaluative Characteristics in the Light of a Hierarchical Architecture of Personality
Elisa Altgassen (Universität Ulm)	Variablenselektion als psychometrische Herausforderung in der Persönlichkeitsdiagnostik
Julian Scharbert (WWU Münster)	Describing, Predicting, and Understanding Individual Differences in Well-Being During Times of Crises
Kristina Bien (Universität Hamburg)	Perfektionismus
Anna-Katharina Stöcker (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)	The Role of Narcissism in Gender Role Attitudes and Advice Taking across Occupational Contexts
Marie Kura (Psychologische Hochschule Berlin)	Personality 2.0: A Panoramic Approach – Using Innovative Modeling and Technological Advances to Help Solving the Personality Puzzle
Nina Mader (Universität Leipzig)	Neurotizismus und Variabilität im Affekt
Lilly Buck (Universität Siegen)	Assessment of Situation Perception in Clinical Samples
Maria Jalynskij (Friedrich-Schiller-Universität Jena)	Soziale, emotionale und behaviorale Fertigkeiten, ihr Zusammen- und Wechselspiel mit Persönlichkeit und Motiven
Carlotta Hilligloh (Friedrich-Schiller-Universität Jena)	Nähediskrepanz-Regulation in Partnerschaften
Gabriela Kuchler (Universität Heidelberg)	Ich denke, also entwickle ich mich? Die Rolle von Selbstreflexion für die Persönlichkeitsentwicklung im Erwachsenenalter
Passive Teilnehmende: Amina Aissaoui, Anna Braig, Julia Freitag, Philipp Kersten, Alyce Thiel	